

Betreff - Antrag

Anlegung urbaner Gärten auf städtischen Flächen

Antrag zum Themengebiet Umwelt/ Grünflächen

Die LHM wird gebeten,

ein Konzept für urbane Gärten für den Stadtbezirk Allach-Untermenzing zu entwickeln und in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss umzusetzen.

Städtische Flächen sollen zum Anbau von Nutz- und Zierpflanzen innerhalb von Siedlungsgebieten oder in deren direktem Umfeld gärtnerisch genutzt werden können. Diese Kleingärten können alle im Stadtteil Allach-Untermenzing gemeldeten Bürger nutzen. Bürger, KiTas oder Schulen können Patenschaften für Kleingärten oder für ein Beetgefäß übernehmen. Das Konzept sollte u.a. eine Strategie zum ökologischen Gärtnern, zur interkulturellen Öffnung der Gärten und zur Schaffung „Grüner Bildungsorte“ sein.

Die LHM muss einen Ansprechpartner für „Urban Gardening“ benennen. Dieser soll Mittler zwischen Akteuren der urbanen Gärten sein und die Verwaltung ressortübergreifend für das Thema sensibilisieren. Mögliche Orte sind städtische Grünanlagen und öffentliche Plätze (z. B. Josef-Schnetz-Platz, Diamant-Park, Oertelplatz).

Raum für Vermerke des Direktoriums

ohne Gegenstimme angenommen


mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt



Was bedeutet „Urbaner Gartenbau“?

- eine meist kleinräumige, gärtnerische Nutzung städtischer Flächen
 - zum Anbau von Nutz- und Zierpflanzen (Gemüse-, Obst-, Blumen- und Kräutergärten)
 - innerhalb von Siedlungsgebieten oder in deren direktem Umfeld
 - nachhaltige Bewirtschaftung
 - umweltschonende Produktion
 - bewusster Konsum der landwirtschaftlichen Erzeugnisse
- 



Warum „Urbaner Gartenbau“?

- Gärten bieten Raum zur aktiven Erholung und zum Stressabbau.
- Gärtnern fördert den Gemeinschaftssinn sowie soziale Kontakte zwischen den Bürger*innen.
- Soziale Kontakte an der frischen Luft vermindern psychische Langzeitschäden infolge von Isolierung in Zeiten der Pandemie.
- Kinder lernen abseits der virtuellen Welt die Rückbesinnung auf die Natur.
- Der Anbau von Obst und Gemüse fördert den Bezug der Bürger zu einer saisonalen Ernährung.
- Urbane Gärten bieten einen wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen und wirken sich positiv auf das Kleinklima aus.
- Die Entseelung zubetonierter Flächen schafft Auffangflächen, in die das Wasser bei starken Regenfällen fließt:

https://www.instagram.com/p/CRt0s4blds5/?utm_medium=share_sheet



Umsetzung

- Wir bitten die Landeshauptstadt München, ein **Konzept** für urbane Gärten für den Stadtbezirk Allach-Untermenzing zu **entwickeln** und in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss **umzusetzen**.
- **Städtische Flächen** sollen zum Anbau von Nutz- und Zierpflanzen innerhalb von Siedlungsgebieten oder in deren direktem Umfeld **ausgewiesen** werden. Diese Kleingärten dürfen alle im Stadtteil Allach-Untermenzing gemeldeten Bürger nutzen.
- Bürger, KiTas oder Schulen können **Patenschaften** für Kleingärten oder für ein Beetgefäß übernehmen. Das Konzept sollte u.a. eine Strategie zum ökologischen Gärtnern, zur interkulturellen Öffnung der Gärten und zur Schaffung „Grüner Bildungsorte“ sein.
- Die LHM muss einen **Ansprechpartner** für urbanen Gartenbau benennen. Dieser soll Mittler zwischen Akteuren der urbanen Gärten sein und die Verwaltung ressortübergreifend für das Thema sensibilisieren.
- Mögliche **Orte** sind städtische Grünanlagen und öffentliche Plätze (z. B. Josef-Schnetz-Platz, an Diamant-Park, Oertelplatz), aber auch kleinere Flächen in Siedlungsgebieten oder Bushaltestellen, Beetgefäße, begrünte Dächer und Vertikalgärten.

Beispielfotos aus Allach-Untermenzing



Oertelplatz (Marktplatz und Stadtfeitzentrum von Allach)

Josef-Schnetz-Platz



Gerberau

